

ist, nach vorn aber oft viel schwächer als nach hinten, in einzelnen Fällen kaum bemerkbar. Die Färbung ist bald kupfrig, wie bei *pedemontanus* und zwar hauptsächlich in den gegen das Gebiet dieser letzteren hin gelegenen Lokalitäten, bald broncegrün wie bei *maritimus*, letztere Farbe gegen das Revier des *maritimus* hin vorherrschend.

Carabus v. tendanus ist für mich ein neuer Beweis, dass die *forceps*-Form kein spezifisches Merkmal ist. So gut als bei *violaceus* und seinen zahlreichen Formen, ist er auch bei einzelnen *Orinocaraben* veränderlich in ein und derselben Art.

Schon vor längerer Zeit schrieb mir Herr Custos Ganglbauer, dass er bei ortsgetrennten *Orinocaraben* die *forceps*-Form je länger je weniger als Merkmal einer besondern Art betrachten könne, wie denn *Haberfelneri* entschieden nur eine Varietät des *sylvestris* und nicht eigene Art sei. Ich kann bei dieser Gelegenheit konstatiren, dass diese Varietät eine viel grössere Verbreitung hat, als bisher angenommen wurde. Ich besitze sie aus einer Reihe Lokalitäten der steirischen Alpen, sogar noch der Karawanken, in besonders grossen und schönen Stücken aber aus dem ersten Gebiet.

Auch bei *concolor* Fab. variirt der *forceps* einigermassen. In den meisten Lokalitäten ist derselbe zugespitzt und hackig nach vorn gekrümmt, in andern aber hat die Spitze eine deutliche Drehung fast wie bei *obliquus* und es kommt hier und da zu einer knopfähnlichen Anschwellung derselben.

Bei *tendanus* nun haben wir in ein und derselben Lokalität eine grosse Variabilität des *forceps* und ich habe denn auch für Herrn Ganglbauer eine Suite zusammengestellt von solchen Exemplaren mit vollständigem *pedemontanus forceps* bis zu solchen mit nur und zwar deutlich nach hinten ausgezogener Spitze, also *maritimus* Form.

Ich habe übrigens seither gesehen, dass auch bei andern *Caraben* der *forceps* veränderlich ist. So erhielt ich z. B. vor einiger Zeit von Herrn Baron Max von Hopffgarten eine kleine Suite *nodulosus* von *Cornia reva* in den Szörenyer Alpen, sehr hübsche schlanke Tierchen mit sehr flachem Grübchen und kurzen, stark erhobenen, zahlreicheren primären Tuberkeln, wol auch *hydrophilus* Rtr.

Das einzige dabei befindliche ♂ zeigt einen auffallend breiten schaufelförmigen *forceps*, was mich veranlasste, denselben mit meinen andern, aus zahlreichen Gegenden stammenden Exemplaren zu vergleichen und da fand ich denn, dass in der Beziehung

auch dieser *Carabus* ziemlich variabel ist. Ganz besonders heben sich die Stücke aus den Karawanken ab, von denen ich ein Suite von ca. 20 Exemplaren habe; es sind dies die grössten, breitesten und flachsten *nodulosus*, die ich bisher gesehen habe, mit ganz zugespitztem und daher total abweichendem *forceps*. Wenn nun der *forceps* wirklich für die Art massgebend wäre, so müsste man doch wenigstens diesen Karawanken und auch den Szörenyer *nodulosus* als eigene Arten erklären.

Aus diesem Grund scheint es mir, dass *Carabus orientalis* Osc. = *porrenctangulus* Géh. (Reitter, Wiener Ent. Ztg. 1898 VI) doch nur eine Varietät des *cribratus* sei. Ich besitze *orientalis* auch in einer schönen Suite von 10 Stück vom Singana Dagh bei Trapezunt. Nicht nur die Form des *forceps*, sondern auch die ganze langgestreckte, flache, schmale Gestalt hebt ihn ja ganz bedeutend vom *cribratus* des eigentlichen Caucasus ab, aber ich habe unter meinen *cribratus* der in meiner Sammlung aus verschiedenen Lokalitäten vertreten ist, auch genau so schlanke Exemplare mit ebenso stark ausgezogenen Hinterecken der Halsschilder und dazu typischem *cribratus-forceps* und da ich, wie gesagt, die *forceps*-Form nicht mehr als spezifisches Merkmal betrachten kann, so kommt mir auch dieser *orientalis* als südliche Varietät des *cribratus* vor.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsbibliothek.

Von Herrn H. Fruhstorfer ging als Geschenk ein: Neue *Papilio*-Formen aus dem malayischen Archipel von H. Fruhstorfer.

Von Herrn Paul Born: Ein neuer *Coptolabrus* (*C. mandarinus* nov. spec.) von Paul Born (Verh. der k. k. zoolog. bot. Ges. Wien 1898).

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Litteraturbericht.

Die *Geradflügler Mitteleuropas* von Dr. R. Tümpel. Soeben ist die 4. Lieferung dieses vortrefflichen Werkes erschienen mit dem Schlusse der Libellen und dem Anfang der Ephemeren und zwar behandelt der Text die Lebensweise und den Körperbau derselben im Allgemeinen, ihren Fang und ihre Präparation. Im weiteren die Tafeln zur Bestimmung der Gattungen und Arten, sowie deren Beschreibungen. Der Text sowol als die Abbildungen sind wiederum ausgezeichnet, man kann sehr gut darnach bestimmen. Die Lieferungen 1—4 lässt die Verlagsbuchhandlung (M. Wilckens in Eisenach) als Abteilung I erscheinen, Preis 8 Mk. Die Schluss-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Maria [Marie]

Artikel/Article: [Vereinsbibliothek. 181](#)